

# FLUGBLÄTTER FÜR GEMÄLDE-KUNDE

Beilage zur „Internationalen Sammler-Zeitung“.

Schriftleiter: Dr. Theodor Frimmel, Wien, III., Baumannstrasse Nr. 9.

Band 1

1. Juli 1923.

Nr. 2

## *Aus alten Wiener Kunstsammlungen.*

Von Dr. Th. Frimmel, Wien.

Mein „Lexikon der Wiener Gemäldesammlungen“ wird nicht fortgesetzt. Es bleibt bei den zwei ersten Bänden. Seit dem Ausbruch des Weltkrieges sind ja die Hindernisse, die sich einer Weiterführung entgegenstemmen, der Reihe nach nur so aus dem Boden geschossen, daß mir die Angelegenheit verdrießlich wurde. Und jetzt müßte mich ein Verlag schon recht sehr bitten, wenn ich die ganze, unbeschreiblich mühevollte Arbeit wieder aufnehmen sollte. Aber einige einzelne Sammlungen mögen immerhin da und dort, dann und wann, besprochen werden. Ich greife zunächst

### die gräflich Thurn'sche

heraus.

Sie hat nach ungefähr hundertjähriger Vergessenheit nun wieder augenblickliches Interesse, da sie ehemals in der Hofburg als fremder Besitz aufgestellt war und da jetzt, seit dem Sommer 1922 wieder eine Privatsammlung, die Galerie Matsvansky, in der Hofburg zu sehen ist.

Der ehemalige Sammler aus der Familie der Grafen Thurn war Franz Thurn-Hoffer-Valsassina. Er ist 1758 geboren und starb als k. k. Kämmerer am 14. November 1824. Aus seiner Ehe mit Barbara v. Breutner waren zwei Töchter entsprossen: Amalia (lebte 1800 bis 1845), die sich mit Sigismund Freiherrn zu Teuffenbach vermählte, und Auguste (diese lebte von 1806 bis 1866), welche Gemahlin des Grafen Johann Nep. Dominik Strassoldo wurde. Diese Mitteilungen werden Herrn Freiherrn Rudolf zu Teuffenbach in Vipulzano bei Görz verdankt. Graf Franz Thurn-Hoffer-Valsassina liegt zu Wien auf dem Schmelzer Friedhof begraben (vergl. Mitteilungen der k. k. Zentralkommission f. E. u. E. der Kunst- und histor. Denkmale, III. Folge, Bd. 10, S. 535).

Die Sammlung Thurn besteht längst nicht mehr als Ganzes. Denn schon zu Lebzeiten des Grafen Franz sind Bilder an den Wiener Hof verkauft worden und nach dem Tod des Sammlers sorgten die Erbteilung und neuerlichen Verkäufe für die Zersplitterung des, wie es scheint, höchst wertvollen Besitzes. 1821 beschäftigte sich Hormayr's „Archiv für Geographie, Historie . . .“ (S. 178 f.) mit dieser Sammlung. In Nagler's Lexikon ist in verschiedenen Abschnitten von dieser Sammlung die Rede, so wird z. B. ein Giulio Romano erwähnt mit St. Jakob von Compostella, der gegen die Mauren kämpft. Im Artikel Agostino Carracci (S. 391) heißt es „In der Galerie des Grafen von Thurn zu

Wien sind . . . zwei herrliche Farbenbilder und Skizzen zu den Schöpfungen in der Farnesina: die Galathea und Aurora, die auch den Augustin Carracci zum Urheber haben dürften“. Auch in Nagler's Abschnitt über Mazzuoli kommt ein Bild der Sammlung Thurn vor, u. zw. „ein schönes Gemälde der Madonna mit dem Kinde, mit St. Joseph und Katharina, einer derjenigen Gegenstände, die Parmegianino öfter malte“. (Ueberdies Nagler's andere Erwähnung im Lexikon). Nagler dürfte einen Katalog ausgeschrieben haben, der 1821 herausgegeben worden war und der in Hormayr's Archiv genannt wird und wie es scheint, wörtlich abgedruckt ist.

Da ich den alten Katalog von 1821 nicht kenne, teile ich wenigstens den Abschnitt aus Hormayr's Archiv vollständig mit. Leider sind nicht bei allen Gemälden die Abmessungen angegeben. Bei Hormayr heißt es nun: „Die Thurnische Sammlung. Seit vielen Jahren war den Freunden der Kunst kein so köstlicher Genuß, noch unserer, mit allen Schätzen aller Art überreich gesegneten Kaiserstadt, die Hoffnung beschieden, durch den bleibenden Besitz so herrlicher Meisterwerke, um so gewisser, den Vortritt vor allen Nebenbuhlerinnen zu behaupten. — Möchten auch wirkliche oder seyn wollende Kenner über die volle Autenticität des einen oder andern einzelnen Stückes vermeintliche Zweifel erheben, das Ganze ist und bleibt nichts destoweniger eine herrliche kaum glaubliche Erscheinung, nur einigermaßen erklärt durch die 25jährigen Stürme, die Italien durchzuckten, der französischen Requisition von Kunstschätzen, den mehrfachen Revolutionen und der hiedurch herbeigeführten Verarmung ansehnlicher Familien, der Aufhebung aller Majorate und Fideikommissen etc. — Graf Franz Thurn, k. k. Kämmerer und Präses der Agrikulturgesellschaft zu Görz, Besitzer des Civilehrenkreuzes, hat als ein wahrer Missionär und Martyrer der Kunst, ungeschreckt durch die widrigsten und gefährlichsten Umstände, ganz Italien vom Fuß des Aetna und Vesuv bis zum ewigen Schnee der Rhätischen Alpen durchzogen, beinahe jeden Keller und jedes Dachstübchen durchforscht und so zuletzt einen Kranz von Meisterwerken zusammengebracht, aus welchem er hier fünfzig Originale des ersten Ranges ausgestellt hat (in der k. k. Burg, im Amalienhof im 2. Stock rechts, der Aufgang von der Staatskanzlei herein). — Der Katalog dieser herrlichen Sammlung ist bei Strauß gedruckt. — Die Geburt des Erlösers von Raphael, für das Grafenhaus von Canossa Ende seiner ersten Epoche gemalt 7' hoch, 6' breit. — Madonna mit dem